

erklärt, was bergbau-technisch zu tun ist, aber nicht die politische Bedeutung der Aufgaben im Wettbewerb, obwohl es doch wichtig ist, wenn der Steiger, der Reviersteiger, der Obersteiger, der Schachtleiter usw. den Arbeitern das erklären würde.

Wir stießen bei der Untersuchung dieser Brigade darauf, daß bei einer Reihe Angehöriger des ingenieur-technischen Personals, auch bei einer Anzahl unserer Genossen, ein ungenügendes Vertrauen in die Kraft der Arbeiter vorhanden war. Bei der Festlegung der Aufgaben im Wettbewerb sagten die Arbeiter: Jawohl, wir können dieses Ziel erreichen, z. B. die vorfristige Erfüllung des Jahresplanes zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Aber eine ganze Reihe von Angehörigen des ingenieur-technischen Personals sagte: Das wird nicht gehen. Da gibt es diese oder jene Schwierigkeiten. — Wir zogen daraus die Schlußfolgerung, daß es darauf ankommt, die Angehörigen des ingenieur-technischen Personals — die Steiger sind bei uns das, was die Meister in den Betrieben sind — an erster Stelle mit den politischen Problemen vertraut zu machen, also gerade mit ihnen über die Bedeutung des 40. Jahrestages der Oktoberrevolution und überhaupt über die Bedeutung der Sowjetunion zu diskutieren. Man muß also mit ihnen über solche Fragen sprechen, wie die Rolle der Volksmassen und welche Bedeutung die enge Verbindung der Angehörigen des ingenieur-technischen Personals mit den Arbeitern in der Produktion hat, sie eben alle zu befähigen, den Arbeitern zu erklären, warum es darauf ankommt, im Wettbewerb einige Meter oder Kubikmeter mehr zu leisten. Wir können sagen, daß das zum größten Teil gelungen ist. Wir haben eine große Zahl von Agitatoren gewonnen, die der Partei, der Kreisleitung, den Grundorganisationen helfen, die politischen Probleme den Werktätigen darzulegen und damit die ökonomischen Aufgaben mit den politischen zu verbinden, um so über ein höheres Bewußtsein gleichzeitig größere Produktionserfolge zu erreichen.

Im Ergebnis der Untersuchungen der Brigade in diesem Schacht gab es auch kademäßige Veränderungen. Das zeigte den Werktätigen, daß die Partei mit Hilfe ihrer Brigade gemeinsam mit den Genossen der Betriebsleitung für Veränderungen sorgt. Dadurch wird das Vertrauen der Arbeiter zur Partei gestärkt.

Die Untersuchung der Brigade dort hat gezeigt, daß eine Differenzierung in der politischen Massenarbeit erforderlich ist. In dieser Grundorganisation wurde allgemein beispielsweise über die Macht der Arbeiter und Bauern oder den 40. Jahrestag der Oktoberrevolution diskutiert. Aber nicht differenziert z. B. für die Gruppen des ingenieur-technischen Personals! Das sind besondere Berufsgruppen, da muß man von bestimmten Interessen ausgehen. Das war auch eine Schlußfolgerung, die wir für alle Grundorganisationen verallgemeinerten: Die politische Massenarbeit mit einer konkreten Zielstellung, aber differenziert für die verschiedenen Berufsgruppen, durchzuführen.

Nun noch zur Diskussion über die Fahrten nach Westdeutschland und in die anderen NATO-Länder. Wir haben bei uns bereits in der Auswertung der 30. Tagung und auf Grund der besonderen Bedeutung unserer Betriebe diese Frage aufgeworfen. Das erfordert prinzipiell den Unterschied der Politik unseres Staates der Arbeiter und Bauern und der Politik in den NATO-Ländern darzulegen. Das erfordert aber auch, die Diskussionen in den Parteiorganisationen selbst über diese Fragen zu führen. Das erfordert auch, einen prinzipiellen Kampf gegen die verdrehten Antennen zu führen, nämlich die UKW-Antennen, die in Richtung Ochsenkopf stehen.

In einer ganzen Reihe Kreise wurden solche Auseinandersetzungen auch in den Wohngebieten geführt. Das ist auch ein Mittel, Klarheit zu schaffen, warum unsere Arbeiter, unsere Werktätigen nicht in die NATO-Länder fahren sollen. Mit der Diskussion über die in die falsche Richtung gedrehten Antennen klären wir auch den Charakter der ideologischen Beeinflussung vom Westen her. Wir haben dort auch Erfolge erreicht und damit eine Grundlage für die weitere Diskussion geschaffen.